



Ob Selektion die neue Normalität wird, hängt von uns allen ab

TEXT: KIRSTEN HEINING UND JEFFREY RAFFO FOTO: PRIVAT

Vielleicht ist es euch bereits aufgefallen: Dieser Ausgabe des Magazins liegt ein Faltblatt zum nicht-invasiven Pränataltest (NIPT) bei. Wir fordern darin eine Auswertung der bisherigen Testpraxis und eine Debatte über die Konsequenzen der Kassenfinanzierung des NIPT. Aber warum bringen wir gerade jetzt das Thema wieder auf und was hat das mit euch zu tun?

#NoNIPT – auf in die nächste Runde!

Mit diesem Faltblatt rufen wir – das zivilgesellschaftliche Bündnis #NoNIPT – dazu auf, gemeinsam politisch aktiv zu werden. Der pränatale Test auf die Trisomien 13, 18 und 21 wird seit 2022 von den Krankenkassen finanziert. Diese Entscheidung wurde ohne große öffentliche Debatte getroffen, doch sie betrifft uns alle: Still und leise entwickelt der NIPT sich zu einer allgemeinen Reihenuntersuchung (Screening) – vor allem auf das Down-Syndrom. Wir meinen: Er darf nicht »normal« werden!

In der letzten Legislaturperiode stand die Einführung eines Monitorings zu den Auswirkungen der Kassenfinanzierung schon kurz vor der Abstimmung im Bundestag. Dann platzte die Koalition und das Thema verschwand von der Tagesordnung. Das darf nicht wieder passieren! Wir starten einen neuen Anlauf – und das mit einer stetig wachsenden Zahl an Menschen, die bereit sind, mitzumachen. Dafür haben wir im Faltblatt die wichtigsten Informationen zu unserer Forderung nach einem Monitoring zur Überprüfung der Testpraxis und der Konsequenzen der Kassenfinanzierung des NIPT zusammengestellt.

Was wir fordern: Monitoring beschließen – Konsequenzen ziehen

Wir fordern eine unabhängige und systematische Auswertung der gesellschaftlichen Folgen des NIPT und einen Überblick über die Gründe, warum Menschen diesen Test durchführen lassen. Das sogenannte Monitoring soll sichtbar machen, was viele bereits spüren: Mit der Kassenzulassung hat sich der Druck auf Schwangere und Ärzt:innen erhöht.

Der Gesetzgeber hat es in der Hand. Er könnte den Finanzierungsbeschluss des G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss) jederzeit durch gesetzliche Regelungen aufheben oder abändern! Und: Es gibt im Bundestag Abgeordnete, die unsere Kritik teilen und sich für ein Monitoring stark machen.

Dazu hat sich im Bundestag die interfraktionelle Gruppe Pränataldiagnostik am 26. Juni 2025 neu konstituiert. Jetzt muss

der interfraktionelle Antrag für ein Monitoring neu eingereicht werden. Dafür braucht es zunächst die Unterstützung von 5 % der Abgeordneten, für die namentliche Abstimmung im Parlament später dann natürlich eine Mehrheit.

Bei einem Monitoring darf es nicht bleiben

Es liegen bereits jetzt Zahlen vor, die klar machen: Bei einem Monitoring darf es nicht bleiben. Allein im ersten Halbjahr des Jahres 2024 haben 48 % der schwangeren Personen, die bei der BARMER versichert sind, den NIPT in Anspruch genommen¹. Die Zahlen sind seit der Kassenzulassung im Juli 2022 stetig gestiegen. Diese Erkenntnisse müssen Konsequenzen haben! Die Durchsetzung des Monitorings ist für unser zivilgesellschaftliches Bündnis daher auch ein Testlauf für mehr.

Auf einen Blick: Warum wir das tun?

- Der NIPT darf nicht zur Standarduntersuchung in der Schwangerschaftsvorsorge werden.
- Ein Monitoring ist der erste Schritt, um anhand von Daten über Konsequenzen der Kassenzulassung sprechen zu können.
- Parlamentarischer Druck entsteht vor Ort im Wahlkreis.
- Unsere Stimme zählt – jeder Einzelne macht einen Unterschied.
- Wenn du mitmachen und mehr Informationen möchtest, melde dich bei uns unter kontakt@nonipt.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien*

Wie wir das schaffen? Mit Druck aus den Wahlkreisen!

Wir wissen aus unseren Gesprächen mit Abgeordneten: Am meisten bewegt sie der direkte Kontakt mit Menschen aus ihrem Wahlkreis. Deshalb setzen wir auf persönliche Gespräche, auf die Übergabe von Informationen, auf direkte Appelle und Nachfragen, auf beharrliches Dranbleiben.

Parallel dazu machen wir Veranstaltungen, Pressearbeit und digitale Aktionen. So schaffen wir Aufmerksamkeit und politischen Druck. Und wir bauen Schritt für Schritt unsere Basis aus. Denn Veränderung beginnt da, wo Menschen sich einmischen.

Deine Rolle: Werde unsere Ansprechperson in deinem Wahlkreis!

Damit unser Plan gelingt, brauchen wir dich. Du musst keine Vorkenntnisse mitbringen, nur die Bereitschaft, mit anderen gemeinsam etwas zu bewegen. Wir suchen Menschen, die bereit sind, ihre Bundestagsabgeordneten direkt anzusprechen, und die dranbleiben, auch wenn es mal zäh wird.

Um dich mit den wichtigsten Argumenten für den Beschluss eines Monitorings zu versorgen, haben wir den beiliegenden Flyer erstellt. Er soll zum einen dich informieren, aber auch ein Aufhänger für ein Gespräch mit deiner/m Bundestagsabgeordneten sein. Vereinbare einen Termin, um den Flyer zu übergeben und deine persönliche Perspektive zu schildern.

Wir unterstützen dich in den nächsten Wochen mit Gesprächsleitfäden, Online-Trainings und Austauschformaten und mit einem Netzwerk, das dich nicht allein lässt. Je mehr wir sind, desto stärker werden wir.

Wir bleiben dran – bis der Bundestag entscheidet und darüber hinaus

Der politische Kampf für ein Monitoring und für die sich aus den erhobenen Daten ergebenden Konsequenzen wird kein Sprint sein – er wird ein Marathon. Aber er ist notwendig. Und er ist möglich. Wir lassen nicht locker. Wir bauen Druck auf. Wir sind viele und wir werden mehr. Diese Entscheidung darf nicht hinter verschlossenen Türen fallen. Dafür braucht es Öffentlichkeit, Beharrlichkeit und dich.

Wenn du Interesse hast, aktiv zu werden oder dich erst einmal unverbindlich weiter zu informieren, melde dich bei uns unter: kontakt@nonipt.de

Schaue für weitere Informationen zu unserer Kampagne regelmäßig auf unserer Homepage vorbei. Dort beantworten wir die häufigsten Fragen, z. B.: »Wie finde ich heraus, welche:r Abgeordnete meinen Wahlkreis im Bundestag vertritt?«

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit euch!

*Das #NoNIPT-Bündnis
gegen die Kassenfinanzierung
des Bluttests auf Trisomien**
www.nonipt.de



¹ Quellen:

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/erste-zahlen-zum-nichtinvasiven-praenatal-test-auf-die-trisomien-13-18-und-21-nipt-6321fc46-d53e-47ae-ad98-a530dcc06846>

https://www.bifg.de/media/dl/ePaper/bifg_ePaper_NIPT.pdf